

Webadresse der Quelle:

<https://www.alzheimer-bw.de/infoservice/newsletter/newsletter-archiv/newsletter-22012015/>

Newsletter 22.01.2015

Inhalt

Kurz und fündig – Unsere Veranstaltungen und Termine
DemenzDialoge 2015
Fortbildungsprogramm für Häusliche Betreuungsdienste und Betreuungsgruppen
Neu auf unserer Website
Projekt "Bewegung – auch für den Kopf"
Aus der Praxis – für die Praxis
Aktuelle Informationen zum Pflegestärkungsgesetz
Forschungsprojekt "Tele.TAnDem."
Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg
Erklärungshilfe für medizinische Befunde
Demenz-Ei des Monats
Für Sie gelesen

In eigener Sache – Neues und Bewährtes aus dem Landesverband

Kurz und fündig – Unsere Veranstaltungen und Termine

- **Vortragsreihe** "Mit Demenz leben" in Stuttgart.
04.02.2015 | **Trotz Gedächtnisstörungen körperlich / geistig aktiv und mit Freude dabei: Projekt "Bewegung - auch für den Kopf"** | Kerstin Zentgraf, Sportwissenschaftlerin, Sportvereinigung Feuerbach 1883 e.V. | Nicole Hartmann, Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.
11.03.2015 | **Wenn alte Traumatisierungen bei Demenz aufbrechen - Verständnis- und Umgangshilfen** | Brigitte Merkwitz, Dipl. Päd., Supervisorin und

Coach, Psychodramaausbildung, Alfter

15.04.2015 | **Humor in der Betreuung und Pflege, geht das überhaupt?** |

Christel Ruckgaber, künstlerische pädagogische Leitung, Clowns im Dienst e.V.,
Tübingen

- **Wanderausstellung** "Blaue und graue Tage". **Pfullingen** (14.01.-11.02.2015) | **Laupheim** (23.02.-19.03.2015) | **Balingen** (27.03.-12.05.2015). Buchungsanfragen für Termine ab 2016(!): Nicole Hartmann, Tel. 0711 / 24 84 96-63, nicole.hartmann@alzheimer-bw.de.

[Nach oben](#)

DemenzDialoge 2015

Auch dieses Jahr setzen wir unsere bewährten DemenzDialoge fort: Sie wenden sich als informelles Austauschforum an derzeit sechs verschiedene Zielgruppen, die sich auf Landesebene zu ihrem Thema kollegial austauschen, voneinander profitieren und ihren Horizont erweitern möchten. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Bitte beachten Sie dabei, dass die DemenzDialoge sich nicht an allgemein Interessierte richten, sondern speziell für die jeweils benannte Zielgruppe gedacht sind.

Neu: Ab diesem Jahr erheben wir eine einheitliche Unkostenpauschale (inkl. Bewirtung) von 20.- Euro pro Person, zahlbar jeweils vor Ort.

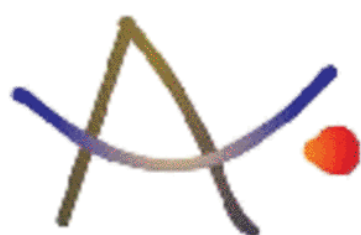
Folgende DemenzDialoge finden 2015 statt für:

- Planer, Betreiber und Initiatoren von **Ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz** am 16.04.2015 in Baden-Baden-Steinbach. Anmeldung [hier](#).
- Interessierte und Aktive in Projekten zur **Demenzfreundlichen Kommune** (in Kooperation mit Aktion Demenz e.V.) am 24.04.2015 in Stuttgart. Anmeldung [hier](#).
- ErgotherapeutInnen mit dem Schwerpunkt Demenz: das **Ergoforum Demenz** am 10.07.2015 in Stuttgart-Bad Cannstatt. Anmeldung [hier](#).
- Fachkräfte in **Pflegestützpunkten und Demenzberatungsstellen** am 17.07.2015 in Stuttgart. Anmeldung [hier](#).
- LeiterInnen von Angehörigengruppen: **Angehörigengruppenforum** am 24.07.2015 in Stuttgart. Anmeldung [hier](#).
- Für Fachkräfte in **Häuslichen Betreuungsdiensten** am 16.10.2015 in Stuttgart. Anmeldung [hier](#).

Weitere allgemeine Informationen zu unseren DemenzDialogen finden Sie [hier](#).

[Nach oben](#)

**Fortbildungsprogramm für Häusliche Betreuungsdienste und
Betreuungsgruppen**



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.



Fortbildungen 2015

*für ehrenamtlich/bürgerschaftlich
Engagierte und Fachkräfte
in Betreuungsgruppen und
Häuslichen Betreuungsdiensten
für Menschen mit Demenz*



Unser ausführliches Fortbildungsprogramm 2015 finden Sie **hier**, die Kurzversion mit den wichtigsten Informationen **hier**.

Ab sofort können Sie unser Fortbildungsprogramm 2015 auch als gedrucktes Heft bei uns erhalten unter 0711 / 24 84 96-60.

Neugierig? Hier unsere nächsten Angebote:

- Eine Betreuungsgruppe leiten - ein Team von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen führen | 27.-29.03.2015, Gaggenau
- Die Körpersprache von Menschen mit Demenz in der 10-Minuten-Aktivierung | 22.04.2015, Ammerbuch
- Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz - eine Einführung | 30.04.2015, Stuttgart
- "Heute back ich - morgen brau ich" - Märchen in der Betreuung von Menschen mit Demenz | 07.05.2015, Freudenstadt

Noch Fragen zu unseren Fortbildungen? Die beantwortet Ihnen gerne Ute Hauser, Telefon 0711 / 24 84 96-64, ute.hauseralzheimer-bwde.

[Nach oben](#)

Neu auf unserer Website



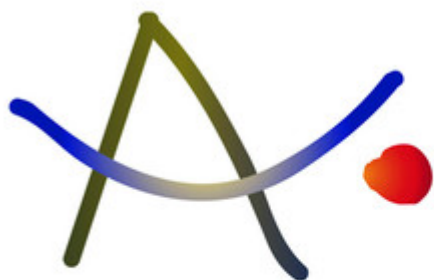
Sie haben einen Vortrag in unserer Reihe *Mit Demenz leben* verpasst? Nicht so schlimm
- Nachlesen dazu finden Sie [hier](#).

10.12.2014 | **Unterschätzt? Männer in der Pflege von Angehörigen (mit Demenz)**
| Prof. Dr. Eckart Hammer, Sozialgerontologe an der Evangelischen Hochschule
Ludwigsburg, Fachbuchautor.

Leider gibt es hier nicht die gewohnte Nachlese, Sie finden aber einen Artikel von Prof.
Hammer zu diesem Thema aus unserem Magazin **alzheimeraktuell**.

[Nach oben](#)

Projekt "Bewegung - auch für den Kopf"



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.



Im Februar 2013 startete unser Kooperationsprojekt "Bewegung - auch für den Kopf". Es richtet sich an Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen oder einer beginnenden Demenz und untersucht, von welcher Trainingsform die Teilnehmer besonders profitieren. Und es macht einfach Spaß und bringt Lebensfreude!

Im Februar 2015 beginnt nun der nächste Kurs in Stuttgart-Feuerbach. Interessierte sind herzlich willkommen - mehr dazu [hier](#).

[Nach oben](#)

[Aus der Praxis - für die Praxis](#)



Alltagstipps und nachahmenswerte Praxisbeispiele für die Begleitung und Pflege von Menschen mit Demenz, insbesondere – aber nicht nur – für pflegende Angehörige:

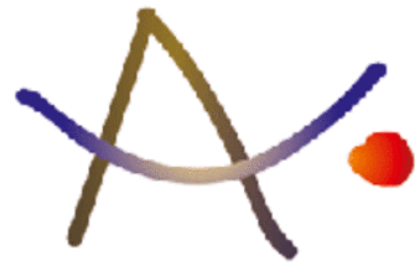
6 Dinge, die ich durch die Krankheit meiner Mutter gelernt habe

Die Autorin beschreibt in ihrem Artikel in der Huffington Post, was sie durch die Alzheimer-Erkrankung ihrer Mutter gelernt hat und wie dadurch ihr Leben bereichert wurde.

[Nach oben](#)

Aktuell & Wissenswert

Aktuelle Informationen zum Pflegestärkungsgesetz



Das Wichtigste 8 Die Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung sichert seit 1994 einen Teil der Risiken bzw. Folgen der Pflegebedürftigkeit ab. Das Pflegeversicherungsgesetz (Sozialgesetzbuch XI - SGB XI) regelt, was Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes heißt und unter welchen Voraussetzungen Leistungen gewährt werden. Die Definition der Pflegebedürftigkeit orientiert sich nach diesem Gesetz in erster Linie an körperlichem Pflegebedarf, sodass Menschen mit Demenzerkrankungen benachteiligt werden. Durch das seit 1. Januar 2015 geltende Pflegestärkungsgesetz 1 wurden die Leistungen erhöht und flexibilisiert. Eine grundlegende Reform, mit der auch ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt wird, soll voraussichtlich 2017 in Kraft treten.

Überblick

Wer Leistungen der Pflegeversicherung erhalten will, muss zunächst einen Antrag bei der zuständigen Pflegekasse stellen. Diese beauftragt einen Gutachter, der bei einem Hausbesuch feststellen soll, ob Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes vorliegt. Der Gutachter gibt eine Empfehlung für die Einstufung in eine Pflegestufe. Davon abhängig ist die Höhe der Leistungen, die für die Versorgung zur Verfügung stehen. Je nach Bedarf können Pflegebedürftige aus verschiedenen Leistungsarten auswählen: Pflegegeld, das frei verwen-

det werden kann, um die Pflege privat sicherzustellen; Sachleistungen für die Versorgung durch eine ambulante Pflegedienst oder eine Tagespflegeeinrichtung; Leistungen für die Versorgung in einem Pflegeheim sowie weitere Leistungen, die im Folgenden beschrieben werden.

Wer ist pflegebedürftig im Sinne des Gesetzes?

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die „wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Be-

hinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate in erheblichem oder höherem Maß der Hilfe bedürfen.“ (§ 14 SGB XI)

Die genannten „Verrichtungen“ betreffen die Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung:

Körperpflege: Waschen, Duschen, Baden, Zahnpflege, Kämmen, Rasieren, Darm- und Blasenentleerung.

Ernährung: Mundgerechtes Zubereiten oder Aufnahme der Nahrung. ▶

Pflegestufen und Zeitbedarf

Pflegestufen	Zeitbedarf insgesamt	davon im Bereich Körperpflege, Ernährung, Mobilität
So genannte Pflegestufe 0*	nicht festgelegt	geringer Hilfebedarf bei Grundpflege und Hauswirtschaft
Pflegestufe 1	90 Minuten	mindestens 45 Minuten
Pflegestufe 2	3 Stunden (mindestens 3x täglich zu verschiedenen Tageszeiten)	mindestens 2 Stunden
Pflegestufe 3	5 Stunden (rund um die Uhr, auch nachts)	mindestens 4 Stunden
Härtefall	7 Stunden	auch nachts von 2 Personen oder länger als 2 Stunden

* anerkannter „erheblicher allgemeiner Betreuungsbedarf“ (§45a SGB XI)

Zum 01.01.2015 ist das Pflegestärkungsgesetz 1 in Kraft getreten, das eine Reihe von Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige bringt. Auf dem Infoblatt "**Das Wichtigste - Die Pflegeversicherung**" hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft die aktuellen Leistungen der Pflegeversicherung für Sie zusammengestellt.

[Nach oben](#)

Forschungsprojekt "Tele.TAnDem."

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die dieses Projekt in Kooperation mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und der Alzheimer Gesellschaft München durchführt, sucht Angehörige von Menschen mit Demenz, die bereit sind, sich telefonisch oder in einem gesicherten Internetportal psychologisch begleiten zu lassen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[Nach oben](#)

Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg



Dieser Preis, ein Kooperationsprojekt der Caritas, der Diakonie und des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft in Baden-Württemberg, richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen, die auf unterschiedlichste Weise soziale Verantwortung

übernehmen. Er würdigt deren freiwilliges, über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehende Engagement.

Bewerbungsschluss ist der 31.03.2015. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

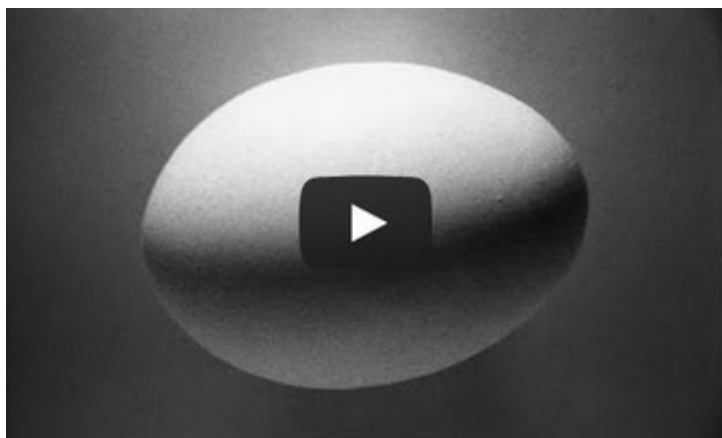
[Nach oben](#)

Erklärungshilfe für medizinische Befunde

Die neue Website [Befunddolmetscher](#) hilft, unverständliche Begriffe aus medizinischen Befunden selbstständig in Alltagssprache zu übersetzen.

[Nach oben](#)

Demenz-Ei des Monats



Projekt des *Dialog- und Transferzentrum Demenz*, bei dem in jeder Folge ein Thema aus dem Bereich Demenz in Form eines Videobeitrages "ausgebrütet" wird. Aktuell geht es im Demenz-Ei 6, das Sie [hier](#) finden, um das Thema *Angst*.

[Nach oben](#)

Für Sie gelesen

Bettina Michel
mit Eva Mohr

Papa, ich bin für dich da

Wie Sie Demenzkranken
helfen können

Ein bewegender
Ratgeber der Tochter
von Rudi Assauer



mvgverlag

DR. MED. MICHAEL NEHLS

DIE ALZ- HEIMER LÜGE

DIE WAHRHEIT ÜBER EINE
VERMEIDBARE KRANKHEIT

HEYNE <

Wenn Sie auf den Titel klicken, finden Sie zu folgendem Buch eine Rezension aus unserem Redaktionsteam:

Bettina Michel mit Eva Mohr

Papa, ich bin für dich da

(Auto)Biographie, Krankengeschichte und Ratgeber von Rudi Assauers Tochter.

Michael Nehls

Die Alzheimer-Lüge: Die Wahrheit über eine vermeidbare Krankheit

Sachbuch/Ratgeber

[Nach oben](#)
